02_2023

Kolping packt

persönlich . aktiv . christlich . konkret . tatkräftig

03

Engelchen und Teufelchen im Dialog
Lauschen ausdrücklich erwünscht

06

Seid salzig und bringt Würze in die Welt
Generationenwochenende in Salzbergen

08

Kolping „nachhaltig“
Wieso ist das Badezimmer ein Krisengebiet und was hat Indien mit Norwegen gemeinsam?

Kolping

Kolpingwerk
Diözesanverband Essen

Liebe Kolpinggeschwister,
liebe Freunde und Interessierte,

„(nur) zusammen sind wir Kolping“. So lautet der Titel dieser Ausgabe von Kolping packt. „Zusammen sind wir Kolping“ ist auch der Titel der Druckausgabe unseres Leitbilds. Aber gibt es dieses Gefühl des Zusammenhalts noch? Ja, das gibt es!

Im vergangenen Jahr habe ich in den Kolpingsfamilien, die ich besuchen dufte, diesen Zusammenhalt gespürt. Man kennt sich untereinander, kennt die guten und die schlechten Seiten innerhalb der mehr oder weniger kleinen Gemeinschaft. Viele Kolpingsfamilien unterstützen ihren Vorstand aktiv und bieten helfende Hände und sind beratend dabei. Viele Veranstaltungen, Bildungsabende und Feste werden angeboten und es gibt gute Resonanz. Wir alle wissen auch um die andere Seite, die Kolpingsfamilien mit einem sehr hohen Altersdurchschnitt, ohne Nachwuchs, aus unterschiedlichen und guten Gründen ohne helfende Hände. Auch hier sind die Mitglieder zusammen Kolping. Auf eine weniger aktive, aber dennoch gleichermaßen herzliche Art und Weise leben sie weiterhin den Kolping-Gedanken. Denn, wie schon Adolph Kolping sagte, „Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, wächst man zusammen.“

Was ich aber sehr vermisse, ist das Schauen über die eigene Kolpingsfamilie hinaus, hinüber zu den anderen, in einen anderen Bezirk, vielleicht sogar in eine andere Stadt im Bistum Essen. Der Diözesanvorstand und das Kolping-Bildungswerk bieten immer wieder Gelegenheit, an Seminaren, Diskussionen, Lesungen, gemeinsamen Unternehmungen teilzunehmen. Der Zuspruch ist jedoch bis auf wenige Ausnahmen gering und es wird viel geklagt über geringe Teilnahmezahlen. Sicherlich hat die Corona-Pandemie uns stark ausgebremst. Aber vielleicht ist es Zeit, die Handbremse wieder zu lösen? **Denn nur zusammen sind wir Kolping.**

Im Diözesanvorstand wurde und wird immer wieder beraten, wie wir die Gemeinschaft auch innerhalb des Diözesanverbands über die Grenze der eigenen Kolpingsfamilie hinaus wiederbeleben können. „Wir machen ein großes Fest!“, war ein Vorschlag, bei dem zwar die Kolpingsfamilien unterstützend mitwirken, aber die Last nicht von einzelnen Personen getragen werden muss. Gemäß Adolph Kolping, der gesagt hat: „Allein kann der einzelne Mensch für die Bedürfnisse seines Lebens nicht sorgen, er hat fremde Hilfe notwendig und muss darum seinesgleichen suchen.“

Daher hat der Diözesanvorstand eine Umfrage an die Vorsitzenden der Kolpingsfamilien versendet, ob Interesse an einem größeren Fest im nächsten Jahr besteht. Das Resultat der Rückmeldungen findet ihr auf der nächsten Seite zusammengefasst. Nur so viel sei schon verraten: Auf Diözesanebene wird kein Fest in 2024 organisiert.

Aber lassen wir uns nicht entmutigen, nicht von sinkenden Mitgliederzahlen, von scheinbarer Trägheit oder gar Desinteresse und lasst uns weiter mutig vorwärts gehen. Jede*r auf die eigene Art und Weise und im eigenen Tempo. Einige Beispiele für Gemeinschaft in ihrer breiten Vielfalt findet ihr in diesem Heft.

Ein großes Kolping-Fest wird dennoch ausgerichtet, der Bundesverband organisiert zum 175-jährigen Verbandsjubiläum vom 1. bis 4. Mai 2025 ein fröhliches Aufeinandertreffen in Köln und Umgebung, an den Wirkungsstätten Adolph Kolpings.

Haltet euch den Termin frei, damit auch die Öffentlichkeit sehen kann:

Treu Kolping

Dorothea Dautzenberg

In eigener Sache – Ergebnisse der Umfrage „Fest 2024“

Im Mai/Juni 2023 haben wir eine Umfrage unter den Kolpingsfamilien des DV Essen durchgeführt. Thema war ein mögliches Fest 2024. Mit großem Erstaunen mussten wir im Diözesanvorstand das Ergebnis feststellen:

- 72 Kolpingsfamilien wurden angeschrieben.
- 11 Kolpingsfamilien (zuzüglich 1 Bezirksverband) haben geantwortet, das sind ca. 15,3 % der KF.
- 5 Kolpingsfamilien haben aus verschiedenen Gründen kein Interesse an einem gemeinsamen Fest.
- Das entspricht ca. 45 % der Rückmeldungen der Kolpingsfamilien, 7 % aller angeschriebenen KF.
- 6 Kolpingsfamilien würden gerne ein Fest feiern, das entspricht 8,3 % aller KF.
- 1 Mitglied von 5.809 Mitgliedern im Diözesanverband kann sich eine Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe vorstellen.

Auf Grund der Rückmeldungen wird nun kein Fest für 2024 geplant!

Seitens des Diözesanvorstands ergeben sich aber verschiedene Fragen. Dazu wird zum Jahreswechsel/Jahresbeginn 2024 ein separater Fragebogen für alle Kolping-Mitglieder des Diözesanverbands erstellt, der einfach und unkompliziert in kurzer Zeit zu beantworten sein wird. Wir würden uns freuen, wenn es dazu viele ehrliche Rückmeldungen gibt.

Der Diözesanvorstand

Wir hatten die Gelegenheit, einem Gespräch von Engelchen und Teufelchen aus dem Diözesanvorstand zuzuhören. Dieses wollen wir euch nicht vorenthalten – es sollte aber nicht zu ernst und nicht zu wörtlich genommen werden.

Da bringen wir so einen tollen Vorschlag in die Kolpingsfamilien und erhalten so wenig positive Rückmeldungen. Wo man arbeitet, soll man doch auch mal feiern dürfen! Und natürlich benötigen wir Hilfe bei der Vorbereitung, aber das Wichtigste ist doch das gemeinsame Feiern!

Ja, genau, wie immer bei Kolping. Hauptsache feiern. Das ist das Wichtigste bei Kolping überhaupt.

Aber wir haben doch alle so viel gearbeitet und geschafft, dann dürfen wir uns doch auch einfach mal an und in Gemeinschaft freuen.

Was haben wir denn gearbeitet oder geschafft? Außer zusammensitzen, Kaffee trinken, Würstchen grillen, Bierchen trinken.

Ich sehe da Einiges: Bildungsarbeit in den Kolpingsfamilien, Versorgen der Kolpingsfamilien untereinander durch den Bezirk, Angebote und Organisation durch den Diözesanvorstand, das ist doch schon eine Menge.

Du bist drollig – Wo wird denn noch Bildungsarbeit gemacht auf Ortsebene? Und ganz wunderbar, Bezirksebene, Diözesanebene, wir ertrinken doch in unseren Strukturen aus dem 19. Jahrhundert. Die Jungs und Mädels an der Basis haben genug zu tun, ihre 80-Jährigen am Leben zu erhalten. Die brauchen nicht noch irgendetwas aufs Auge gedrückt zu bekommen.

Aber das tun wir doch gar nicht. Wir fragen doch immer nach, wie können wir euch helfen? Wir sagen ja nicht, ihr müsst das und das machen. Aber eine Antwort kann man doch wohl erwarten.

Ach, die Basis ist doch gar nicht bereit sich zu bewegen. Da sind Leute gar nicht in der Lage, von Oberhausen nach Hattingen zu kommen. Liegt das am Alter oder besteht kein Interesse? Am besten, wir lassen das Ganze – einfach alles einstampfen!

Nein, nicht einstampfen, wir müssen nur neue und andere Wege gehen, die anderen Verbände mit ins Boot nehmen. So könnte man auch wieder größere Veranstaltungen machen. Das muss aber durchdacht und organisiert sein.

Ach, dazu fehlen die Kapazitäten. Es sind gar nicht mehr genug Leute da. Was erwartest du denn von einem 85-Jährigen? Und das sind ja die, die noch aktiv sind. Sollen die mit ihrem Rollator in Essen auf dem Burgplatz eine große Fete feiern?

Auch die 85-Jährigen können noch Kolping leben, und wenn sie das in gemeinschaftlichem Kaffeetrinken tun. Aber wir müssen viel, viel offener werden.

Offen werden bei Kolping? Die nur in ihrem eigenen Saft schmoren, ummauert sind? Hast du mal versucht, da hereinzukommen? Da bist du nur ein Fremdkörper.

Ja, das kann anfangs durchaus sein. Aber nimm doch mal als Beispiel die Corona-Impfung: Ich bin der Impfstoff und komme in deinen Körper. Erst einmal werde ich abgestoßen aber später bist du froh, dass wir eine Gemeinschaft bilden können. So muss es doch mit Kolping sein, Vielfalt in Gemeinschaft.

Aber ein Fest feiern? Das ist bestimmt ein richtiger Kracher, wenn die 80-, 90-Jährigen sich auf dem Burgplatz versammeln. Damit sprichst du vor allem Jugendliche an, wenn da die weisen Greise sitzen.

Die Alten bringen ihre Kinder mit, diese wieder ihre Kinder. Es soll eine Feier für alle werden, wir wollen Freude ausstrahlen und das wiederum zieht andere an. Wir zeigen uns der Öffentlichkeit, nicht nur hinter der Kirchenmauer. Aber dafür brauchen wir die Unterstützung der Kolpingsfamilien.

Wen habt ihr da unten eigentlich wie angesprochen? Per E-Mail an die Vorsitzenden, vermute ich. Guck dir doch mal die Vorsitzenden und Vorstände unserer Kolpingsfamilien an, es gibt doch kaum noch irgendwo einen kompletten Vorstand. In unseren Satzungen ist alles Mögliche festgelegt, und der Vorstand vertritt die Kolpingsfamilie. Aber die korrespondieren doch mit ihren Mitgliedern nicht mehr. Moderne Kommunikationsmittel kennen die doch gar nicht. Die schreiben nach wie vor mit dem Griffel auf die Schiefertafel und ein Faxgerät wäre schon der Höhepunkt der technischen Entwicklung.

Deshalb muss man den Kolpingsfamilien klar machen, dass die Aufgabe leichter wird, wenn man miteinander arbeitet und die Lasten verteilt. Wenn die Mitglieder den Vorsitzenden alleine und hängen lassen, dann verliert dieser auch schnell die Lust. Wir können nicht alle Mitglieder einzeln anschreiben, das schaffen wir im Vorstand auch nicht.

Mit zusätzlicher Arbeit verschreckst du aber die Leute. Außerdem wird wieder von oben nach unten durchregiert. Bei Kolpings wird alles Wesentliche oben entschieden und die da unten müssen tun, was vorgegeben wird, Feierabend. Ich wiederhole mich, wir ertrinken in den Strukturen.

Ich gebe dir recht, Köln bestimmt auch so einiges und manchmal wissen die oben gar nicht, was Sache ist. Ich spreche jetzt mal nur die Satzungen an. Was haben wir für Möglichkeiten mit unseren Bezirken zu verfahren? Da wird auch der Diözesanverband alleine gelassen, daher kennen wir dieses Gefühl. Aber das soll doch niemanden daran hindern zu feiern. Feierst du nicht gern?

Doch, mein Grill brennt immer.

Dann könntest du uns mal auf eine Bratwurst einladen.

WIR SIND KOLPING!

ICH **BIN DABEI** · ICH **GEHÖRE DAZU** · ICH **INFORMIERE MICH**

ICH ABONNIERE DEN NEWSLETTER – IST DOCH WOHL KLAR!

https://kolping-dv-essen.de/kontakt/newsletter/

Ohne Freude kann das Menschenherz nicht sein.

Adolph Kolping

Bereits im Jahr 1921 gründete sich die **Laienspielgruppe „Frohschar"** aus den Reihen der Mitglieder der Kolpingsfamilie Höntrop. Zum Ziel hat man sich gesetzt, das kulturelle, künstlerische Laienspiel zu pflegen.

Mit viel Herzblut wurden bereits in frühen Jahren Theater- und große Bühnenstücke aufgeführt. „Im weißen Rössel am Wolfgangssee", „Die Gänsehirtin am Brunnen" oder auch der „Etappenhase" gehörten zum Repertoire der Gemeinschaft.

Im Jahr 1953 trat die Stadt Wattenscheid an die Mitglieder der Kolpingsfamilie mit der Bitte heran, für die daheim gebliebenen Kinder Märchen auf der Waldbühne in Höntrop aufzuführen. Nach einigen Überlegungen gründete sich aus Mitgliedern der Kolpingsfamilie Höntrop und befreundeter Kolpingsfamilien die Kolpingspielschar Wattenscheid Höntrop. Von den damaligen Gründungsmitgliedern leben heute noch und sind im Rahmen der gesundheitlichen Möglichkeiten noch aktiv, die Ehrenmitglieder: Heinrich Weyers, Theresia Nau[1] Bernhardine Auth[1].

Mit dem erstmals im Jahr 1954 aufgeführten Märchenstück „Drei Säcke voll Lügen" auf der Waldbühne in Höntrop starteten dort die heute zur Tradition gewordenen Märchenspiele der Kolpingspielschar Höntrop. Mittlerweile sind auf der Waldbühne die Kinder und auch bereits die Enkel in die Fußstapfen der „Altvorderen" getreten. Nach der Eingemeindung der Stadt Wattenscheid nach Bochum wurden die Märchenspiele zunächst im Rahmen der Kinderferienbetreuung in Zusammenarbeit mit der Stadt Bochum, nach Übernahme der Waldbühne durch einen privaten Investor in Zusammenarbeit mit diesem, weitergeführt.

Doch auch die Erwachsenen sollen auf ihre Kosten kommen. Nach den Märchenspielen findet seit 1978 im Oktober regelmäßig der Theaterabend in den Räumen des evangelischen Jugendheimes statt. Komödien und Boulevardtheater stehen dann an den drei Tagen des Wochenendes auf dem Programm. Auch diese Aktivität der Kolpingspielschar wird von den Besuchern seit Jahren dankend angenommen.

In diesem Jahr führten wir das Märchen Pinocchio auf. Jung und Alt kommen in dieser Aufführung zusammen. Hier spielten wieder 3 Generationen im Stück mit. Die Geschichte von der Holzpuppe, die ein richtiger Junge werden will und auf seinem Weg dorthin viel erlebt, bringt den kleinen und auch großen Zuschauern viel Spaß und Spannung. Dadurch, dass die Waldbühne leider noch nicht renoviert wurde, führten wir das Stück auf der Freilichtbühne in Wattenscheid auf. Die ein- bis zweimaligen Proben in den Wochen haben sich ausgezahlt. Das Stück kam super bei dem Publikum an und die Freilichtbühne war jeden Tag gut besucht.

Ein weiteres festes Standbein der Kolpingspielschar ist der Karneval. Im Jahr 1957 wurde erstmals eine Karnevalsveranstaltung mit vielen Akteuren (Gesang, Bütt, Tanz) mit Präsident, Elferrat, Tanzmariechen abgehalten. Der Elferrat trug zum damaligen Zeitpunkt selbstgenähte Elferratsmützen. Alles war etwas einfacher, aber mit Herz und Hand ausgeführt.

Seit 1957 fährt die Kolpingspielschar in jeder Session bis zu 11 Karnevalsveranstaltungen. Besonders zu erwähnen ist die jährlich stattfindende Benefizveranstaltung.

Im Jahr 2022 waren 75 Aktive auf und hinter der Bühne im Sinne unserer Gemeinschaft und zur Freude der teilnehmenden Besucher aktiv.

Jeder, der Interesse an der Mitarbeit in der Kolpingspielschar hat, kann sich über die Kolpingsfamilie Höntrop in unserer Gemeinschaft engagieren.

[1] geborene Weyers

Text: Carolin Nagel

Text: Christiane Pöhlmann

Seid salzig und **bringt Würze in die Welt**

Generationenwochenende der Kolpingsfamilie Mülheim-Zentral-Heimaterde

65 Kolpinggeschwister von 3 bis 88 machten sich vom 1. bis 3. September 2023 gemeinsam auf den Weg zum Generationenwochenende im Kolpingbildungshaus Salzbergen. Das Motto lautete in diesem Jahr „Seid salzig und bringt Würze in die Welt“.

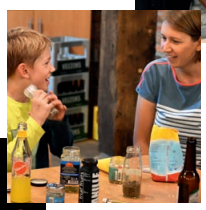
Hierzu passte besonders gut die Meditation „Salz der Erde“ von Gisela Baltes, die zusammen mit unserem Mottolied „Salz sein, Licht sein, Christ sein“ zum Ausdruck brachte, dass wir Menschen etwas Kostbares sind, eine wertvolle Zutat, die dieser Erde ihren Geschmack gibt. Mit dem guten Gefühl wertvoll zu sein und der Zusage Jesu, dass wir das Salz der Erde sind, stand unser erster gemeinsamer Abend ganz im Zeichen des Salzes. So wurden Salzmühlen mit selbstgemachtem Kräutersalz gefüllt und verschiedene Salzlichter kreiert, wobei die Kräutersalze natürlich auch bei einem Glas Wein und Käse ausprobiert wurden.

Die Wildbienen waren unser Themenschwerpunkt am Samstagvormittag. Nach einer kurzen Einführung ins Thema durch unseren Imker Arno Langhals ging’s an den Bau einen Bienenhotels, das vor der Kirche St. Theresia v. K. J seinen Platz finden soll.

Als weitere Highlights standen am Nachmittag Ausflüge in die Umgebung und abends Kino in der Diele bei frischem Popcorn auf dem Programm. Einen besonders geselligen Abschluss fand der Samstag schließlich bei lauen Temperaturen am Lagerfeuer begleitet von Gesang, Akkordeon und Gitarre.

Wie schnell die Zeit doch immer vergeht – gerade saßen wir noch am Lagerfeuer und schon betreten wir zum Abschluss unseres Wochenendes die hauseigene Kapelle mit einem Stück Brot und etwas Salz zum gemeinsamen Wortgottesdienst, bevor es dann nach dem Mittagessen wieder nach Hause geht.

Was mich und alle besonders beeindruckt hat, war die Harmonie in der Gruppe. Alle von Jung bis Alt haben begeistert gewerkelt, gemalt und die verschiedenen Angebote gerne angenommen. Es gab sehr viele gute Gespräche und wirklich keine negativen Bemerkungen. Das hat uns als Vorbereitungsteam besonders gefreut und spornt uns an für 2025 – auf Wunsch aller Teilnehmer soll es wieder nach Salzbergen gehen.



Fördergelder für generationsübergreifende Bildungsarbeit

Für Veranstaltungen mit Übernachtungen zum Themengebiet „Generationsübergreifendes Lernen“ können rückwirkend zum 01.05.2023 bis zum 31.12.2024 Fördergelder beantragt werden (oder solange die Finanzmittel ausreichen).

Die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland fördert – dank der Spendengelder der Kampagne ZukunftsFEST 2023 – Veranstaltungen mit Übernachtungen.

Der Zuschuss pro Gästeübernachtung in einem der acht Kolping-Familienferienstätten beträgt 10 Euro. Für alle anderen Übernachtungen mit Veranstaltungen, in denen mehrere Generationen angesprochen werden, beträgt der Zuschuss 5 Euro pro Gästeübernachtung.

Alle Details und das Antragsformular finden sich in der Kolpingwerkstatt: *https://kolpingwerkstatt.de/projekte/zukunftsfest*

Bei weiteren Fragen steht Nora Hochhausen-Welti sehr gerne zur Verfügung:
T +49 (0)221 20701-116
E spenden@kolping.de

ZUKUNFTS FEST

Salz der Erde

„Ihr seid das Salz der Erde“,
hast du gesagt und willst nicht,
dass wir uns der Welt verweigern,
uns ängstlich für das Jenseits aufsparen.

Hier in der Welt brauchst du uns.
Mittendrin sollen wir unsere Wirkung entfalten,
allem, was uns begegnet,
aufgeschlossen und freimütig zuwenden,
jederzeit bereit sein,
die Welt zu durchdringen,
mit deiner Botschaft zu würzen,
bis man Deine Liebe herausschmeckt.

Salz sollen wir sein,
nicht gefällige Süße,
nicht fade und anbiedernd,
sondern kraftvoll und klar,
herzhaft und anregend.

Lass uns Hoffnungszeichen setzen.
Schenke uns den wohlmeinenden Blick,
der das richtige Maß erkennt,
damit wir niemandem das Leben versalzen.

„Ihr seid das Salz der Erde“,
hast du gesagt.
Und damit meinst du uns alle.
Und obwohl ich das oft vergesse –
auch mich.

© Gisela Baltes

© Pixabay, Kevin Schmid

Seniorenbildungswoche des Bezirksverbandes Bottrop in **Elkhausen**

Auch in diesem Jahr konnten die Teilnehmerinnen der Seniorenbildungswoche des Bezirksverbandes Bottrop wieder eine interessante Woche in Elkhausen erleben.

Die Referentin Anna Sadatsharifi konnte mit ihrem einzigartigen Vortragsstil alle Teilnehmerinnen für das diesjährige Thema „Gemeinsam stark in einer diskriminierungsfreien Welt“ begeistern. Sie wurde wiederholt von den Teilnehmerinnen für ihre Fähigkeit gelobt, die Diskussion lebendig zu gestalten und alle Anwesenden ins Gespräch mit einzubeziehen.

Ebenso begeistert waren die Teilnehmenden vom Service der Arche Noah Marienberge. Ganz besonders stach dabei die vom Chef des Hauses geführte Planwagenfahrt durch die idyllische Landschaft rund um das Tagungshaus hervor. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen wurde diese Fahrt schnell zu einer lustigen und gemütlichen Veranstaltung.

Alle Teilnehmenden waren sich einig – diese Fahrt kann man nur weiterempfehlen.

Weitere Bildungsangebote

In der Zeit vom 22. bis 26. Mai war es wieder einmal so weit. Der Diözesanverband führte zum dritten Male eine **Seniorenbildungswoche** durch. Diesmal machten sich 25 Senioren aus etlichen Kolpingsfamilien auf nach **Bad Lauterberg**.

Der Kolping Bezirksverband Buer Gladbeck lud im August zu einer **Bildungswoche** in das Familienhaus mit Charme – **„Arche Noah Marienberge“** – in den Westerwald ein.

Die ausführlichen Berichte zu diesen beiden Riesen findet ihr auf unserer Homepage unter:
kolping-dv-essen.de/category/kolpingsfamilien/

KOLPING „NACHHALTIG“

Wieso ist das Badezimmer ein Krisengebiet und was hat Indien mit Norwegen gemeinsam?

Antworten auf diese Fragen und vieles mehr konnte man Ende August im Kolping-Berufsbildungswerk bei einer gelungenen Veranstaltung mit hochkarätigen Referent*innen und Aussteller*innen erfahren.

Was haben eigentlich Nachhaltigkeit und Umweltschutz miteinander zu tun?

Nachhaltigkeit hat ja einen viel umfassenderen Ansatz als der Umweltschutz. Das heißt Nachhaltigkeit bezieht sich nicht nur auf den Schutz unserer Tier- und Pflanzenwelt, sondern hat auch soziale und wirtschaftliche Aspekte im Blick.

Nachhaltigkeit ist ein Gemeinschaftsprojekt, jede*r kann einen Teil dazu beitragen.

Jeder Mensch kann einen Bereich in seinem Leben finden, in dem er oder sie zu einem Profi in Sachen Nachhaltigkeit wird. Grundsätzlich müssen wir uns immer die gleichen Fragen stellen:

- Brauche ich dieses Produkt wirklich?
- Und falls ja, was ist die nachhaltigste Variante?

Wer sich die Zeit genommen und alle Vorträge und Aussteller besucht hat, dem schwirrte am Ende des Tages der Kopf. Hier ein paar Highlights aus den Vorträgen.

Bereich Kosmetik

(Anna Sadatsharifi)

Das Badezimmer ist ein Krisengebiet, wenn es um Nachhaltigkeit geht, es gibt viele Einwegprodukte und Plastikverpackungen sowie zweifelhafte Inhaltsstoffe (z. B. Mikroplastik).

In den vergangenen Jahren ist zum Glück aber viel passiert, so dass wir auf ein breites Sortiment an Alternativen zurückgreifen können. Wem diese Schritte nicht weit genug gehen, möchte vielleicht den Versuch wagen selbst Produkte herzustellen. Für viele Rezepte werden nur alltägliche Haushaltsprodukte wie Zucker, Salz und Natron benötigt. Es lohnt sich offen und experimentierfreudig zu sein.

Weitere Beispielrezepte findet ihr auf der Homepage:

www.kolping-dv-essen.de

Hier ein Beispiel für Zahncreme:

Kokos-Minz-Zahncreme

(für 40 ml, 10–12 Anwendungen)

2 El Kokosöl
1 El Natron
4 Tropfen ätherisches Minzöl
Schraubglas ca. 40 ml Inhalt

Das Kokosöl in einem kleinen Topf geben und unter gelegentlichem Rühren über einem heißen Wasserbad behutsam schmelzen. Vom Wasserbad nehmen. Natron und Minzöl unterrühren. Die Zahnpasta in ein Glas füllen, verschließen und erkalten lassen.

Bei Raumtemperatur ca. 3 Monate haltbar.

© Pfefferminz: Pixabay, Prasert Taosiri

Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus
(Matthias Menke)

Was widerfährt unserem gemeinsamen Haus, der Schwester, Mutter Erde? Sie schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Eindrücklich sind die Worte von Papst Franziskus: „Darum befindet sich unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde, …“. Ein tieferer Blick in die Enzyklika lohnt sich, um die Denkweise und auch Lösungsansätze des Papstes in alle Lebensbereiche hinein nachzuvollziehen.

Bereich Nachhaltigkeit in der Industrie
(Dr. Markus Oles)

Markus Oles ist Physiker, Leiter eines Verbundprojekts „Carbon2Chem“ und verfolgt dabei bei Thyssenkrupp das Ziel, in der Schwerindustrie Prozesse nachhaltiger zu gestalten. Gerade in den Hüttenwerken und bei der Produktion von Stahl wird in erheblichem Maße das umweltschädliche Kohlendioxid ausgestoßen. Für die Zukunft von Stahl in NRW, Deutschland und Europa stehen bei Thyssenkrupp alle Zeichen auf Grün: Durch die Förderung von Bund und Land wird am Standort Duisburg eine wegweisende Transformation Realität: die Herstellung von Premiumstahl mit grünem Strom und Wasserstoff in einer Direktreduktionsanlage – und nicht länger im kohlebefeuerten Hochofen. Allein die Speicherung des erforderlichen Wasserstoffs erfordert Neubauten, die in ihrer Größe den Gasometer in Oberhausen mit seiner Höhe von 118 Metern in den Schatten stellen werden!

Recycling von Altkleidern
(Stephan Kowoll)

Etwa die Hälfte der gesammelten Altkleider werden zur Second-Hand-Ware, ca. 40 % zu Dämmmaterial und Putzlappen weiterverarbeitet. Nur ein geringer Teil ist tatsächlich Ausschuss. Die Sortierung der Second-Hand-Ware erfolgt sorgfältig in die verschiedenen Produktgruppen, z. B. lange Hosen, Sporthemden etc. Besonders gut gehen die Trikots von Fußballvereinen. Diese sind besonders in Afrika begehrt und bei den Händler vor Ort entsprechend beliebt. Also – ab mit den abgelegten Kleidern in die Kolping-Container!

Übrigens, wenn eure Kolpingsfamilie einen Stellplatz für Container hat, meldet euch unter: *info@kolping-dv-essen.de*.
Die Container bedeuten kaum einen Aufwand, dienen einem guten Zweck und ihr habt auch noch einen kleinen finanziellen Ertrag daraus.

Save the Date 17.12.2023
11:15 Uhr
St. Josef
Essen-Frintrop

ADVENIAT-SOLIDARITÄTSGOTTESDIENST

Bilder vom Adveniat-Solidaritätsgottesdienst 2022 – ausgerichtet von der Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop

WIR LADEN EIN ES LOHNT SICH

Seit vielen Jahren verbindet Adveniat und Kolping eine enge Kooperation und Verbundenheit. **Am 17.12.2023 drücken wir diese Solidarität mit einem ganz besonderen Gottesdienst aus,** der in diesem Jahr von der Kolpingsfamilie St. Josef, Essen-Frintrop vorbereitet wird.

Wir laden alle – **nicht nur abgesandte Bannerträger*innen** – herzlich ein, die Messe gemeinsam mit Weihbischof Ludger Schepers zu feiern. Über eine rege Teilnahme würden sich alle Beteiligten sehr freuen.

Zeigen wir Kolpinger der Welt unser menschliches Gesicht!

EINFACH

Wenn junge Menschen sich heute für einen Handwerksberuf entscheiden, werden sie früher oder später vielleicht auch neugierig auf die Tradition der Walz. Was sich nach Abenteuer anhört, ist vermutlich vielmehr eine große Herausforderung als ein einfaches Unterfangen. Einmal auf der Walz, lässt man auch die Familie und Freunde zurück.

Völlig frei zu sein: Wie soll das gehen?

Unser Bild, das wir heute vorstellen möchten, zeigt eine Szene mit Eigensinn: Zwei Handwerksgesellen stehen vor einem Haus, das 1904 durch die Kolpingbrüderschaft errichtet und 1905 dem heiligen St. Antonius gewidmet wurde. Bis vor wenigen Jahren beherbergte das »Antoniushaus« als eines der größten und modernsten Kolpinghäuser wandernde Gesellen.

Die Künstlerin Silvia van den Heuvel, die das Bild schuf, beschreibt, dass Peter Henze von der Kolpingsfamilie „Rund um Immendorf“ 2013 das Künstlernetzwerk SüdArt anfragte, ob man Interesse an einer Ausstellung zu Adolph Kolping hätte. Daraufhin haben Führungen im Kolping-Haus in Kerpen und in der Minoritenkirche in Köln stattgefunden.

Ihr Werk zeigt Wandergesellen, Adolph Kolping und einen potenziellen Arbeitgeber. Ein Mann in einem dunklen Anzug scheint den Gesellen gute Worte auf ihren Weg mitzugeben.

Üblicherweise wird ein „Neuling“ von einer*m erfahrenen Wandergesell*in abgeholt und in einigen Wochen mit dem Regelwerk vertraut gemacht.

Kunst & Kolping

LOSGEHEN

Text: Cornelia Kneer

Dazu gehört auch, für die Zeit der Walz Kontakte zur Familie und Freunden abzubrechen.

Aber wie kann man sich das in Zeiten von Social Media eigentlich noch vorstellen? Wie gehen die „Neulinge“ mit dem strengen Regelwerk der Walz um? Wenn Smartphone, Instagram und Co plötzlich keine Rolle mehr spielen dürfen. Fühlt man sich „wie aus der Zeit gefallen“? Was motiviert die jungen Handwerker*innen, auf die Walz zu gehen?

Die Künstlerin Silvia van den Heuvel beweist in ihrem Bild ein sicheres Gespür genau für diesen einen, bedeutenden Moment des Losgehens. Ihr gelingt ein Hineinfühlen in die Zuversicht der jungen Handwerksgesell*innen, deren Gesichter dem Wortsinn nach „noch unbeschrieben“ sind. Was mögen die jungen Gesellen an Erwartungen – aber auch an Ängsten – mitbringen? Zu entschlüsseln ist es vorerst nicht.

Gegenwärtig entscheiden sich zunehmend auch junge Frauen für die Walz.

Haben junge Handwerker*innen sich einmal für die Wanderschaft entschieden, warten neue Orte, Begegnungen, gute aber manchmal auch schlechte Erfahrungen auf die jungen Menschen. Näher als 50km dürfen sie ihrem Heimatort während der Walz nicht kommen. Auch ihre Eltern werden einige Sorgen haben. Aber sicher ist:

Kehren sie irgendwann zurück, werden sie sich verändert haben und das wird man auch ihren Gesichtern ansehen. Haben sie diese aufregende Zeit erfolgreich gemeistert, werden sie diejenigen sein, die die Tradition weitergeben.

Bild: © Sylvia van den Heuvel

Silvia van den Heuvel lebt und arbeitet im Rheinland. Sie wurde 1958 in Düsseldorf geboren. 1997 begann sie ihre künstlerische Tätigkeit mit Aquarellmalerei, erweiterte ihre Technik bald auch auf Mischtechnik und Ölmalerei. Von 2006 bis 2017 war sie Mitglied bei „Die Palette Kunstmalgemeinschaft e. V., Pulheim“. Seit 2009 ist sie Mitglied des SüdArt Künstlernetzwerkes, Köln Meschenich.

Wir bedanken uns bei der Künstlerin für die Überlassung einer Abbildung des hier beschriebenen Bildes.

DV-TERMINÜBERSICHT

Datum	Uhrzeit	Beschreibung	Ort
Kolpingwerk			
25. November2023	10:00	**Diözesanversammlung**	Augustinushaus . Ahstraße 7 . Gelsenkirchen
17. Dezember 2023	11:15	**Adveniat-Solidaritätsgottesdienst**	St. Josef . Himmelpforten 13 . Essen-Frintrop
9. März 2024		**Diözesanfrauentag**	
16. März 2024		**Kölner Gespräche**	
4. Mai 2024		**Pflanzenbörse**	Wattenscheid-Höntrop
14. Mai 2024	19:00	**Konferenz der Vorsitzenden**	
4. Juni 2024	15:00	**Ehrentag**	
Kolping-Bildungswerk			
2. bis 6. Sept. 2024		**Diözesane Bildungsfahrt 60+**	
30. September bis 4. Oktober 2024		**Seniorenbildungswoche mit dem Bezirk Buer-Gladbeck**	
Kolpingjugend			
8. bis 10. März 2024		**Diözesankonferenz**	Jugendhaus St. Altfrid, Charlottenhofstraße 61 . Essen
2. bis 7. April 2024		**Gruppenleiterschulung**	Jugendhaus St. Altfrid, Charlottenhofstraße 61 . Essen

Eure Meinungen, Ideen und Wünsche

– egal zu welchem Thema – sind uns wichtig! Welche Rolle ihr dabei einnehmen möchtet – die des Teufelchens oder des Engelchens – bleibt euch überlassen. So oder so freuen wir uns auf einen lebhaften Dialog mit euch, den diese Ausgabe von Kolping packt wünschenswerterweise in Gang bringen soll.

Sendet eure Botschaften gerne an: *D.Dautzenberg@kolping-dv-essen.de*

Mehr Freude am Lesen!
Weitere Exemplare von „Kolping packt“ können kostenlos bestellt werden unter: 0201 50223-0 oder per E-Mail (s. u.).

Du hast Lust das Redaktionsteam zu unterstützen? Wir freuen uns auf dich! Einfach melden unter: 0201 50223-0 oder *redaktion@kolping-packt.de*

Kolping

Kolpingwerk
Diözesanverband Essen

Herausgeber
Kolpingwerk Diözesanverband Essen
Marienstraße 5 . 45307 Essen
Telefon +49 (0)201 50223-0
Telefax +49 (0)201 50223-50
E-Mail redaktion@kolping-packt.de

Redaktionsteam
Dorothea Dautzenberg (Diözesangeschäftsführerin, v. i. S. d. P.) | Jörg Häger (DV, Jugendbildungsreferent) | Bernd Simon (KF Bochum-Zentral) | Thomas Wurm (KF Bottrop-Mitte) | Michael Bautz (KF Bottrop-Boy) | Christiane Pöhlmann, Stefan Niess (KF Mülheim-Zentral-Heimaterde)

Gestaltung
EYE AD – Agentur für Kreatives, Essen
www.eye-ad.de

Druck und Versand
WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang
wir-machen-druck.de

Für uns zur Verfügung gestellte Bilder, Texte und Inhalte übernehmen wir keine Verantwortung.

Titelbild und Seite 3/12: © Adobe Stock, Bits and Splits